

Neue Evaniiden aus Formosa und Südamerika.

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

In dem wertvollen Sauterschen Insekten-Material aus Formosa, das das Stettiner Zoologische Museum Herrn Stadtrat Dr. H. Dohrn verdankt, fanden sich 117 Exemplare Evaniiden, die eine Reihe sehr interessanter neuer Species enthielt. Im folgenden gebe ich deren Beschreibung und füge zugleich die Bearbeitung einer Anzahl anderer der Sammlung neuerdings zugegangenen Evaniiden ein.

Evania F.

= *Acanthinevania* Bradley 1908.

In einer kürzlichen Arbeit gründet Bradley (Trans. Amer. Ent. Soc. XXXIV, 1908, p. 101—194, Pl. V—XV) die Gattung *Acanthinevania* (p. 163 u. 172) auf Grund der Bedornung der Hinterschienen und Hintertarsen bei den australischen und austro-malayischen Evanien. Die Gattung *Evania* mit dem Typus *appendigaster* L. soll diese Dornen nicht besitzen. Dieser Gegensatz existiert aber in Wirklichkeit durchaus nicht. Diese scheinbare Differenz entsteht dadurch, daß bei den der Gattung *Evania* zugezählten Species, insbesondere bei der *Ev. appendigaster* L. die Pubescenz der Hinterbeine viel länger und dichter ist, als im allgemeinen bei den übrigen, so daß die betreffenden Dornen unter den Haaren versteckt sind. Man sieht sie aber in den meisten Fällen mehr oder weniger deutlich aus der Pubescenz hervorragen, und gerade bei *Ev. appendigaster* L. habe ich viele Exemplare vorliegend, bei denen sie ganz weit vorragen. Bei einzelnen Stücken sind sie wieder

ganz undeutlich. Bei einem mir vorliegenden ♂ von *Evania dimidiata* F. sind sie fast völlig verschwunden, so daß man nur mit einer sehr starken Lupe die dicken Spitzchen unter den Pubescenzhaaren hervorragen sieht. Bei den verschiedenen Arten aus dem orientalischen Gebiete findet man alle Übergänge, die Differenzen sind völlig graduell. Eine generische Abtrennung ist völlig ausgeschlossen.

***Evania oblonga* nov. spec.**

♂. Gesicht sehr schwach gewölbt, glatt, fein und seicht wenig dicht punktiert, in der Mitte eine schwache wenig deutliche hügelartige Erhebung. Eine sehr flache wenig deutliche leistenartige Erhebung geht von der Oberkieferbasis aus nach oben und nahe dem Innenrand der Augen ein Stück entlang. Auf den Wangen verschwindet die Punktierung fast. Schläfen nach der Rückseite gedrängt. Augeninnenränder parallel. Stirn und Scheitel poliert glatt, kaum punktiert. Ocellendreieck sehr flach, Durchmesser des vorderen Ocellus etwa $1\frac{1}{2}$ seines Abstandes von den hinteren, der Abstand letzterer von den Augen etwas größer und halb so groß als der Abstand der hinteren Ocellen voneinander. Wangen sehr hoch, fast von der Länge des Fühlerschaftes. Fühler lang und fadenförmig. 1. Geißelglied kaum so lang wie dick, 2. etwa 6 mal so lang, 3. etwa $\frac{3}{4}$ des 2. und so lang wie der Fühlerschaft.

Pronotum poliert glatt, die von oben sichtbaren Schulterecken breit abgerundet. Scutum poliert glatt, Seiten gerandet (unpunktiert), Parapsidenfurchen kräftig, stark nach hinten convergierend, vorn stark bogig nach außen gewendet. Scutellum sehr kräftig und tief schräg nach innen zu längsgerieft; vorn in der Mitte poliert glatt, mit einzelnen sehr groben Punkten. Postscutellum mit kräftigen kurzen Längskielen. Mesopleure poliert, untere Hälfte mit zer-

streuten seichten Punkten; längs der Trennungsleiste von der Metapleure eine Reihe großer quadratischer eingedrückter Punkte, die nach oben zu seichter werden, und zwischen sich kurze kräftige (oben flache) Kiele erzeugen. Metapleure oben poliert glatt, nach der Mitte zu mit großen kräftigen Punkten, untere Hälfte grobpunktiert, so daß fast Maschen entstehen; vom Mittelsegment kaum abgesetzt. Mittelsegment grobmaschig; Hinterseite gewölbt, in der Medianlinie ordnen sich Maschen zu einer seichten Längsrinne, die nach hinten zu undeutlich wird.

Petiolus glatt, mit microscopisch feiner Punktierung und sehr dicht kurzer brauner Behaarung; schlank und ziemlich dünn, doppelt so lang wie die Entfernung seiner Basis vom Postscutellum. Abdomen poliert glatt, länglich oval, alle Tergite ziemlich dicht braun pubesciert. Geäder wie bei *Ev. appendigaster*, nur ist die Discoidalzelle höher und schlanker.

Beine und Coxen mäßig glatt. Bei den Hinterschienen ragen von der Bedornung nur einzelne Spitzen über die Behaarung hinweg (wie bei *Ev. appendigaster*). Hinterbeine sehr lang und schlank.

Der ganze Körper mit kurzer, feiner, dichter, grauer bis graubrauner Pubescenz. Metasternalfortsätze stark divergent.

Schwarz; bräunlich gelb sind die Vorder- und Mittelbeine ohne die Coxen und Trochanter (Mittelschenkel gelbbraun), die Unterseite des 2. und 3. Geißelgliedes (auf Schaft, 1. und 4.—5. Geißelglied finden sich Spuren solcher Farbe) und der Maxillarpalpus. Oberkiefer bräunlich.

Membran in der Randzone schwach rot bis grün irisierend.

Körperlänge $10\frac{1}{2}$ mm; Vorderflügelänge 9 mm; Fühlerlänge $10\frac{1}{2}$ mm; Thorakalbreite ca. $2\frac{3}{4}$ mm; Länge

des Petiolus $2\frac{1}{2}$ mm; Länge des Abdomen $3\frac{1}{2}$ mm; Länge der Hinterschiene $5\frac{1}{2}$ mm.

S ü d - F o r m o s a. Takao. 8. August 1907. 1 ♂.
Gesammelt von H. S a u t e r.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Evania Bradleyi nov. spec.

♀. Gesicht und Wangen schräg nach der Medianlinie zu scharf und dicht gekielt. Mitte des Gesichtes mit schwachem Höcker. Stirn dicht und scharf längsgekielt bis an die Ocellen, die fast in einer Querreihe stehen, der mittelste kaum etwas nach vorn gerückt und viel größer, fast doppelt so groß wie die beiden übrigen. Der Abstand der Ocellen voneinander fast größer als der Durchmesser des vorderen Ocellus, ihr Abstand von den Augen noch etwas größer. Augeninnenränder schwach nach hinten convergierend. Fühlerschaft so lang wie die 4 ersten Geißelglieder zusammen. Zweites Geißelglied fast viermal so lang wie das erste, das dritte etwa $2\frac{1}{2}$ mal und das vierte etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste Glied.

Prothorax in der Mitte sehr schmal; Seitenecken wenig abgerundet, dicht grobpunktiert. Scutum mit Seitenrandfurche; Parapsidenfurchen scharf eingedrückt, unpunktiert, stark nach hinten convergierend; mittlerer Teil des Scutum dicht und sehr grob punktiert, Seitenteile außerhalb der Parapsidenfurchen nur am Innenrand sehr seicht punktiert. Scutellum vorn längsrunzlig punktiert, hinten längsrunzlig. Postscutellum mit kräftigen kurzen Längskielen. Mittelsegment vor dem Stiel feiner querrunzlig punktiert, der übrige Teil und die nicht abgesetzten Metapleuren weitmaschig kräftig genetzt. Mesopleure in der unteren Hälfte engmaschiger genetzt, in der oberen Hälfte poliert glatt, am oberen Ende mit einer schrägen, sehr breiten, ziemlich flachen Querfurche, die mit Ausnahme der beiden Enden

mit Querkielchen angefüllt ist; die Trennungslinie von der Metapleure matt, ziemlich schwach ausgedrückt, unpunktirt. Hintercoxen mäßig fein maschig genetzt. Hinter-
rand des Mittelsegmentes nur sehr schwach eingedrückt.

Petiolus ziemlich grob schräg-querrunzlig (die Runzeln treffen sich oben in der Mittellinie V-förmig); ziemlich dick und fast $\frac{1}{2}$ mal länger als die Entfernung seiner Basis vom Postscutellum. Abdomen dreieckig, poliert glatt. Radialader den Vorderrand etwas spitz treffend. Discoidal-
celle fast doppelt so hoch wie die Cubitalzelle.

Hinterschienen nur sehr kurz pubesciert. Die Dornen der Außenseite sehr kurz und spärlich. Metasternalfort-
sätze divergent.

Körper sehr fein grau pubesciert, oben spärlich und mehr braun pubesciert.

Schwarz; 1. Geißelglied braun, 2. weiß; Basalhälfte der sehr schlanken Trochanter und die Basis der Hinter-
schiene weiß. Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittel-
beine rostbraun. Schienenspornen aller Beine rostbraun,
die längeren der Hinterbeine etwa halb so lang wie das
1. Tarsenglied.

Flügel hyalin, hinter der 2. Submedianzelle und der
Radialzelle ein schwacher bräunlicher Hauch.

♂. Die schräge Runzelung des Petiolus ist sehr fein
und oben fast verschwunden. Fühler dünn und schlank.
Schaft so lang wie das 1. und 2. Geißelglied zusammen,
1. Geißelglied so lang wie dick, 2. etwa viermal so lang
wie dick, 3. ebensolang.

Körperlänge ♂♀ 5 mm.

Vorderflügelänge ♂♀ $4\frac{1}{2}$ mm.

S ü d - F o r m o s a. Yentempo. 20. 5. 1907. 1 ♂.

Gesammelt von H. S a u t e r.

„ Takao. 27. 7. 1907. 1 ♀. Ge-

sammelt von H. S a u t e r.

Type im Stettiner zoologischen Museum.

Gewidmet wurde diese Species Herrn J. C. Bradley, dem Monograph der Familie (Tr. Ent. Soc. 1908, p. 101—196, Pl. V—XV).

Evania Sauteri nov. spec.

♀. Diese Species steht der *Evania tricolor* Szépl. 1908 aus Java nahe und unterscheidet sich von dieser nur durch folgendes: Kopf hinter den Augen und Ocellen ziemlich dicht und kräftig punktiert. Petiolus oben glatt, an den Seiten in der vorderen Hälfte mit sehr feinen Längsriefen, in der hinteren Hälfte mit einer Längsreihe sehr grober ungedrückter Punkte.

Die Coxen sind sämtlich gelbrot, ebenso die Trochanter mit Ausnahme der distalen Hälfte des Trochanters der Hinterbeine. Vorderflügel in und hinter der 2. Submedianzelle stark braun und hinter der Radialzelle schwach bräunlich angeraucht.

Körperlänge 3—4½ mm.

Vorderflügelänge 2½—3½ mm.

Sü d - F o r m o s a. Takao. 31 ♀. Gesammelt von H. Sauter.

16. 6. 1907, 1 ♀; 8. 8. 1907, 4 ♀; 11. 8. 1907, 3 ♀; 19. 8. 1907, 1 ♀; 22. 8. 1907, 5 ♀; 11. 9. 1907, 3 ♀; 16. 9. 1907, 2 ♀; 20. 9. 1907, 2 ♀; 29. 9. 1907, 3 ♀; 12. 10. 1907, 1 ♀; 31. 10. 1907, 1 ♀; 2. 11. 1907, 2 ♀; 4. 11. 1907, 2 ♀; 1.—15. 12. 1907, 1 ♀.

Die Typen befinden sich im Stettiner Zoolog. Museum.

Gewidmet wurde diese Species dem Sammler.

Evania formosana nov. spec.

♂. Gesicht fein und dicht schräg nach innen längsgerieft, ebenso die Wangen. In der Mitte des Gesichtes ein winziger deutlicher Höcker. Fühlergrubenwall sehr scharf. Schläfen poliert glatt, nur mit ganz einzelnen

Punkten. Stirn glatt, mäßig dicht microscopisch fein punktiert; Seiten fein und dicht längsgerieft; Medianlinie mit einer mehr oder weniger deutlichen Kiellinie bis zum vorderen Ocellus. Scheitel poliert glatt. Ocellendurchmesser so groß wie ihr Abstand von den Augen; der Abstand des vorderen Ocellus von den hinteren geringer; eine gerade, die die Vorderränder der hinteren Ocellen tangiert, tangiert zugleich den Hinterrand des vorderen Ocellus. Augeninnenränder nach vorn sehr schwach divergierend. Wangen hoch, von der Länge des Fühlerschaftes. Fühler lang und dünn. 1. Geißelglied so lang wie dick, 2. dreimal so lang, beide zusammen so lang wie das 3. und auch wie der Fühlerschaft.

Pronotum auch in der Mitte von oben sichtbar, vorn steilkantig abfallend; Schulterecken abgerundet und kräftig und dicht punktiert. Scutum microscopisch fein chagriniert, mit großen flachen Punkten wenig dicht besetzt; Parapsidenfurchen nach hinten zu stark convergierend, scharf und unpunktirt; Seitenteile (Parapsiden) nur hinten mit 2—3 Punkten, Seitenfurchen punktiert, vorn zuweilen in Punkte aufgelöst. Scutellum kräftig und ziemlich dicht punktiert. Das kurze (in Form eines schmalen Querbandes) und dem Scutellum stark angeschlossene Postscutellum mit sehr scharfen und kräftigen kurzen Längskielen, die in gleichen Abständen voneinander angeordnet sind und durch langgezogene große und tiefe Punkte (Gruben) getrennt werden. Mesopleure poliert glatt, untere Hälfte mit wenig dichten seichten Punkten, längs der Trennungslinie von der Meta-pleure eine scharfbegrenzte Punktfurche. Metapleure kräftig und dicht netzpunktirt, vorn von dem Mittelsegment durch einen glänzenden Kiel getrennt, der hinten im Netzwerk verloren geht. Mittelsegment ziemlich weit netzmaschig, oben dicht und fein netzpunktirt; Hinterwand flach, nicht eingedrückt. Petiolus sehr fein und dicht

längsgerieft, die Riefen wenden sich von hinten nach vorn zu schwach schräg nach außen; schlank, fast doppelt so lang wie die Entfernung seiner Basis vom Postscutellum. Abdomen lang oval poliert glatt, ohne auffälligere Pubescenz. Discoidazelle fast $2\frac{1}{2}$ mal so hoch wie die flache Cubitalzelle. Radialzelle an der äußeren unteren Ecke ziemlich eckig (stumpfwinklig), und mündet etwas spitzwinklig in den Vorderrand.

Gesicht, Mittelsegment und Pleuren ziemlich dicht aber sehr kurz grauweißlich pubesciert; die Oberseite des Thorax spärlich. Dornenreihe auf der Oberseite der Hinterschienen deutlich aber sehr kurz. Längerer Hinterschienen-sporn etwa $\frac{2}{3}$ des 1. Tarsengliedes.

Schwarz. Blaß ockergelblich ist: die Unterseite des Fühlerschaftes und der 3 ersten Geißelglieder, der Oberkiefer ohne die Spitzen; die Coxen, Trochanter und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine, die Tibien der Vorderbeine, von den Hinterbeinen die Spitze der Coxe, die Basis des Trochanter, die Basis der Schiene; die Tibienenddornen aller Beine und die Basalhälfte des Abdominalstieles. Die Vorderschenkel sind braun.

Flügel hyalin, Außenrandzone blaß graubraun ange-
raucht.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm; Vorderflügelänge $3\frac{1}{2}$ —4 mm; Fühlerlänge $3\frac{1}{2}$ —4 mm; Thorakalbreite ca. $\frac{3}{4}$ mm. Länge des Petiolus ca. $\frac{3}{4}$ —1 mm; Länge der Abdomen ca. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mm; Länge der Hinterschiene ca. $1\frac{1}{2}$ —2 mm.

S ü d - F o r m o s a. Takao. 38 ♂. Gesammelt von
H. S a u t e r.

8. 8. 1907, 4 ♂; 11. 8. 1907, 2 ♂; 22. 8. 1907, 6 ♂;
11. 9. 1907, 4 ♂; 16. 9. 1907, 4 ♂; 20. 9. 1907, 5 ♂;
2. 10. 1907, 1 ♂; 12. 10. 1907, 1 ♂; 31. 10. 1907, 1 ♂;
2. 11. 1907, 6 ♂; 4. 11. 1907, 4 ♂.

Vergleicht man obige Daten mit denen der *Evania Sauteri* Enderl. so findet man die erstaunliche Tatsache, daß dieselben größtenteils mit diesen zusammenfallen. Da nun an den gleichen Lokalitäten und den gleichen Daten von der einen Species nur ♂, von der anderen nur ♀ erbeutet wurden, so liegt der Verdacht nahe, daß beide Formen trotz der außerordentlichen Differenzen in Färbung und Skulptur ♂ und ♀ einer Species mit starkem Sexualdimorphismus und — dichromismus sein könnten. Es würden in diesem Falle viele bisher beschriebene Formen zusammengezogen werden müssen. Da eine derartige Verschiedenheit der beiden Geschlechter noch nicht von den Evanien bekannt ist, habe ich es vor der Hand vorgezogen, beide getrennt zu behandeln.

Evania hirsuta Enderl. 1906.

Zu meiner Diagnose habe ich hinzuzufügen, das Gesicht und Wangen kräftig längsgerieft sind (nicht wie l. c. angegeben); diese Struktur ist aber durch die dichte und lange graue Behaarung so verdeckt, daß sie an einzelnen Stücken oft gar nicht festzustellen ist. Auf den Wangen werden diese Riefen schwächer und verschwinden.

Schenkel dicht behaart. Die Parapsidenfurchen sind teilweise scharf, teilweise in einzelne Teile aufgelöst, teilweise nur durch kräftige Punkte angedeutet, so daß sie zuweilen ganz undeutlich erkennbar sind.

S ü d - F o r m o s a. Takao. 11. 6. 1907, 1 ♀; 16. 6. 1907, 1 ♀; 20. 7. 1907, 1 ♀; 26. 7. 1907, 1 ♀; 27. 7. 1907, 2 ♀.

var. ***rufofemorata*** Enderl. 1906.

Es liegen nun auch die ♀ dieser Species vor in 3 Exemplaren dieser Varietät. Die Parapsidenfurchen sind bei den ♀ nur noch bei 1 Exemplar auf der linken Seite deutlich erkennbar.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch folgendes:

Stett. entomol. Zeit. 1909.

Schaft etwa so lang wie die 5 ersten Geißelglieder. Das 1. Geißelglied etwas länger als dick, das 2. etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1., das 3. etwa halb so lang wie das 2. Körperpubescenz gelblich, auf dem Gesicht fast fehlend, auf dem Mittelsegment sehr dicht, auf dem Petiolus spärlich. Thorax, Mittelsegment und Kopf mäßig dicht mit langen braunen, senkrecht abstehenden Haaren besetzt, einzelne auch auf der Basis des Petiolus. Körper schwarz, Beine mit den Coxen rostrot, Hintertarsen braun, Fühlerschaft und die 4 ersten Geißelglieder rostrot, Petiolus rötlich schwarzbraun bis tiefschwarz.

S ü d - F o r m o s a. Yentempo. 20. 5. 1907, 1 ♂.

S ü d - F o r m o s a. Takao. 20. 6. 1907, 1 ♂;
9. 7. 1907, 1 ♀; 15. 7. 1907, 1 ♀; 16. 7. 1907, 1 ♂;
20. 7. 1907, 1 ♂; 8. 8. 1907, 1 ♂; 14. 8. 1907, 1 ♂;
16. 9. 1907, 1 ♂; 10. 1907, 1 ♂ 1 ♀; 2. 11. 1907, 2 ♂.

Gesammelt von H. S a u t e r.

Evania appendigaster (L.)

S ü d - F o r m o s a. Yentempo. 20. 5. 1907, 1 ♀.
Gesammelt von H. S a u t e r.

S ü d - F o r m o s a. Takao. 14 ♂ und 8 ♀. Ge-
sammelt von H. S a u t e r.

Letztere wurden an folgenden Tagen gefangen:

10. 4. 1907, 1 ♂; 13. 4. 1907, 1 ♂; 18. 4. 1907, 1 ♂;
24. 4. 1907, 1 ♀; 11. 5. 1907, 1 ♂; 17. 5. 1907, 1 ♂;
20. 5. 1907, 1 ♀; 11. 6. 1907, 2 ♂; 16. 6. 1907, 1 ♂;
20. 6. 1907, 1 ♀; 1. 7. 1907, 1 ♂; 15. 7. 1907, 1 ♀;
20. 7. 1907, 1 ♀; 21. 7. 1907, 1 ♂ 1 ♀; 26. 7. 1907, 1 ♂;
8. 8. 1907, 1 ♀; 16. 9. 1907, 1 ♀; 20. 9. 1907, 1 ♂;
10. 1907, 1 ♂; 2. 10. 1907, 1 ♂; 14. 11. 1907, 1 ♀.

Evaniella Hoffmannsi nov. spec.

♀. Gesicht kaum gewölbt, von der Außenseite jedes Fühlergrubenwalles geht jederseits eine sehr feine Längs-

leiste über das Gesicht bis an die Oberkieferbasis. Gesicht zwischen diesen Leisten poliert glatt, in der Mitte und oben spärlich punktiert; die Teile außerhalb dieser Leisten ein wenig dichter punktiert. Stirn dicht, fein aber tief runzlig punktiert, an den Augenrändern gröber punktiert, Scheitel rauh, feiner und spärlicher punktiert. Schläfen poliert glatt; Wangen ebenso nur ganz unten punktiert. Dicht neben dem Außenrande der Augen ein diesen säumenden Kiel (der auch bei *Evaniella miniaceae* Enderl. vorhanden ist). Abstand der hinteren Ocellen voneinander so groß wie ihr Abstand von den Augen. Innere Augenränder schwach nach oben convergierend, im oberen Drittel sehr schwach concav. Fühlerschaft lang und kräftig, ein wenig länger als die 2 ersten Geißelglieder zusammen; 2. Geißelglied sehr lang, etwa 6 mal so lang wie das erste, und so lang wie die 4 folgenden zusammen; Geißel in der Mitte keulig verdickt. Pronotum vorn nicht von oben sichtbar, Seitendreiecke ganz an die Seiten gedrückt, klein und grobmaschig netzrunzlig. Scutum matt (microscopisch fein und dicht punktiert) und mit einzelnen kleinen seichten Punkten. Parapsidenfurchen scharf nach hinten convergierend. Zwischen letzteren und dem scharfgekielten Seitenrand je ein schwach gebogener Längskiel, der sich etwa in der Mitte zwischen beiden hält. Scutellum grob punktiert längsrunzlig. Pleuren ziemlich fein genetzt, Metapleure oben, Mesopleure im oberen Drittel poliert glatt. Mittelsegment ziemlich grobmaschig genetzt. Discoidalzelle höher als die Cubitalzelle; sämtliche Adern der Vorderflügel scharf und deutlich ausgebildet. Radialader ein wenig spitz in den Flügelrand mündend. Metasternalfortsätze sehr schwach divergierend.

Hinterhüften runzlig punktiert. Schienen unbedornt. Der längere Hinterschienensporn etwa $\frac{3}{4}$ des 1. Tarsengliedes. Hinterleibstiel mäßig schlank, poliert glatt, mit

einzelnen kleinen runden tiefen Punkten. 3.—6. Hinterleibsegment oben ziemlich lang und dicht grau pubesciert.

Gelblich rostrot; schwarz sind der Fühler mit Ausnahme des Spitzendrittels des 2. und mit Ausnahme des 3. und 4. Gliedes, die alle gelblich weiß sind, die Oberkieferspitzen, Hinterleib, Hinterleibstiel ohne die rostrote Basis, Hinterbeine (ohne die Coxen und Trochanter). Die Basis der Hinterschenkel und Hinterschienen sind rostgelb. Hintertibiensporne gelb. Flügeladern dunkelbraun.

Körperlänge 9 mm; Vorderflügelänge $8\frac{3}{4}$ mm; Fühlerlänge 9 mm; Thorakalbreite $2\frac{1}{4}$ mm. Länge des Hinterleibstieles $1\frac{3}{4}$ mm.

Peru. Chanchamayo. 1 ♀. Gesammelt von W. Hoffmanns.

Type im Stettiner Zool. Museum.

Evaniella ferruginescens (Schlett.).

Ein Exemplar weicht von der typischen Form dadurch ab, daß vom Kopf nur das Gesicht, die Oberkiefer und die unteren Wangenecken rostgelb sind. *Ev. ferruginescens* war bisher nur aus Venezuela bekannt.

Bolivien. Mapiro. 1 ♂.

Brachygaster Leach 1817

= *Semaecodogaster* Bradley 1908.

Bradley glaubt l. c. den Namen *Brachygaster* Leach als nomen nudum einziehen zu müssen, weil Leach dem Namen keine Beschreibung beifügt; Leach gibt aber als Type die *E. minuta* Oliv. an, so daß die Gattung durch die „bekannte“ Species genügend festgelegt und daher keineswegs nom. nud. ist.

Für *Semaecomyia* Bradley 1908 bleibt gegenüber *Brachygaster* nur noch die Differenz der Klauen übrig, da mir in *Brach. conjungens* nov. spec. eine Verbindung

beider Gattungen in den übrigen Punkten vorliegt. Die Differenzen sind:

Semacomylia Bradl. Fühler des ♀ in der Mitte am dicksten. Mesopleure mit einem poliert glatten unpunktieren Feld. Innenzahn der Klaue viel stärker als der äußere;

Brachygaster minuta (Oliv.) Fühler des ♀ allmählich nach dem Ende zu verdickt. Mesopleure ohne poliert glattes Feld (gleichmäßig dicht punktiert). Außenzahn der Klaue viel stärker als der innere und mehr vorragend;

Brachygaster conjungens n. sp. Fühler des ♀ in der Mitte am dicksten. Mesopleure mit einem poliert glatten unpunktieren aber querverieften Feld. Außenzahn der Klaue wenig stärker als der innere, meist etwas mehr vorragend.

Die Fühlerdifferenzen fallen somit völlig.

Die Sculpturunterschiede der Mesopleuren sind Art-Charaktere und nicht für Gattungsdiagnose zu verwenden.

Es bleibt somit nur noch die Differenz der Klauen, die aber auch in *Br. conjungens* n. sp. eine gewisse Näherung darstellt; meines Erachtens ist *Semacomylia* höchstens als Untergattung von *Brachygaster* aufzufassen.

***Brachygaster conjungens* nov. spec.**

♀. Der ganze Kopf gleichmäßig grob und tief mäßig dicht punktiert und spärlich kurz weißgrau pubesciert. Gesicht etwas gewölbt. Wangen breit, Schläfen an der schmalsten Stelle ungefähr so breit wie das 2. Geißelglied. Augeninnenränder sehr schwach nach hinten convergierend. Ocellendreieck flach, Abstand des vorderen Ocellus von den hinteren Ocellen und dieser vom Augenrand gleich und kleiner als der Ocellendurchmesser.

Fühler dick, keulig, aber am Ende zugespitzt. Erstes Geißelglied so lang wie dick, 2. etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang, 3. etwas länger, 2. und 3. zusammen etwa so lang wie der dicke Schaft.

Thorax oben flach, gleichmäßig grob und etwas weißlich punktiert. Ecken des Prothorax von oben sichtbar und abgerundet. Scutum seitlich sehr schwach gerandet, Parapsidenfurchen fehlen; Scutellum mit dem Scutum völlig verschmolzen. Mesopleure poliert glatt, eingedrückt, vordere Hälfte oben zerstreut, untere dicht punktiert, hintere Hälfte schräg und seicht querverieft, jede Riefe endet hinten an der die Mesopleure von der Metapleure trennenden Leiste in einem kräftig eingedrückt Punkte. Metapleure maschig punktiert, an der Grenze des Mittelsegmentes feinrunzelig. Mittelsegment weitmaschig genetzt, oben grobmaschig punktiert, Hinterwand in der Medianlinie eingedrückt. Hintercoxen fein und dicht punktiert. Beine sehr fein punktiert. Klauenzahn ungefähr von der Stärke und Entwicklung der Klauenspitze. Längerer Hinterschienensporn etwas länger als die Hälfte des 1. Tarsengliedes. Petiolus dick und gedrunken, ziemlich dicht und ziemlich grob punktiert; etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Entfernung der Basis vom Scutellum.

Abdomen groß, dreieckig, unpubesciert.

Schwarz; braungelb sind Schienen und Tarsen der Vorderbeine, Sporne der Hinterschienen. Vorder- und Mittelschenkel braun. Flügel hyalin, Adern hellbraun.

Körperlänge 4 mm; Vorderflügelänge $3\frac{1}{2}$ mm; Fühlerlänge $2\frac{2}{3}$ mm. Thorakalbreite kaum $1\frac{1}{4}$ mm. Länge des Petiolus 1 mm; Länge des Abdomen fast $1\frac{1}{2}$ mm.

S ü d - F o r m o s a. Takao. 29. März 1907. 9 ♀.
Gesammelt von H. S a u t e r.

Semaeomyia Bradley 1908.

Die Gattung *Semaeomyia* unterscheidet sich von *Brachygaster* nur (vergl. pag. 257) durch den kräftigen Innenzahn der Klaue, an dem der dünne und schwache Außenzahn wie ein Anhang aufsitzt. Sie enthält die amerikanischen (besonders südamerikanischen) Species der alten Gattung *Brachygaster*, in der nur noch *Br. minuta* (Oliv.) und *Br. conjungens* nov. spec. verbleiben.

Semaeomyia minutissima nov. spec.

Gesicht kaum vorgewölbt, seicht und wenig dicht punktiert, mit kräftiger medianer Längswulst, seitlich davon etwas eingedrückt. Zwischen Augenrand und Oberkieferbasis je ein poliert glatter Wulst. Stirn und Scheitel poliert glatt. Ocellen mäßig groß, Durchmesser ungefähr so groß wie der Abstand des vorderen Ocellus von den hinteren; Abstand der hinteren von den Augen fast doppelt so groß. Fühler dick, nach beiden Seiten zugespitzt. Erstes Geißelglied so lang wie dick, 2. ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang, 3. doppelt so lang und etwas kürzer als der Schaft. Innere Augentränder geradlinig sehr schwach nach oben convergierend. Pronotum völlig unter das Mesonotum gedrückt, von oben nicht sichtbar. Scutum poliert glatt, Seiten gerandet, Randfurche mit seichten Punkten, Parapsidenfurchen sehr scharf, stark convergierend, unpunktirt. Scutellum poliert glatt. Mesopleure glatt. Metapleure weitmaschig genetzt, aber nur die Querleisten sehr kräftig; vom Mittelsegment durch scharfe Leiste getrennt. Mittelsegment weitmaschig kräftig genetzt, Hinterwand ebenso genetzt und nicht eingedrückt. Hinterleibsstiel ziemlich kräftig, poliert glatt, vorn mit einzelnen Härchen, fast doppelt so lang wie die Entfernung seiner Basis vom Scutellum. Flügel hyalin, Adern braun. Abdomen poliert glatt, rundlich, unpubesciert. Metasternalfortsätze undeutlich, wohl parallel.

Schwarz; ockergelblich ist: Fühlerschaft, Vorder- und Mittelbeine, das Enddrittel des Petiolus. Bräunlich gelb ist die Spitze der Hintercoxe, der Trochanter des Hinterbeines und der Tarsus der Hinterbeine. Fühler schwarzbraun.

Flügelmembran lebhaft grün, rot bis violett irisierend, Außenrandzone lebhaft gelb irisierend.

Körperlänge $2\frac{1}{4}$ mm; Vorderflügelänge $2\frac{1}{2}$ mm; Fühlerlänge ca. $2\frac{1}{4}$ mm. Thorakalbreite $\frac{1}{2}$ mm. Länge des Petiolus ca. $\frac{2}{3}$ mm.

Süd-Brasilien. Santa Catharina. 1 Exemplar. Gesammelt von L ü d e r w a l d t.

Type im Stettiner Zoolog. Museum.

Semaeomyia Catharinensis nov. spec.

Diese Species ist sehr ähnlich der *Semaeomyia laevis* (Enderl.), sie ist jedoch viel größer und unterscheidet sich noch durch folgendes:

♂. Kopf relativ groß. Gesicht mit schwacher Mediankante, die oben am deutlichsten ist. Fühler kräftiger und länger; das Verhältnis der Glieder ähnlich wie bei *S. laevis*, nur ist der Schaft ein wenig kürzer. Abdomen länglich oval. Abdominalstiel etwas schlanker. Metasternalfortsätze undeutlich, wohl divergierend.

Gesicht schwarz, nur die Oberkiefer gelbbraun. Hintertibiensporne weißlich, der größere nicht ganz halb so lang wie das erste Tarsenglied.

Körperlänge 5 mm; Vorderflügelänge 4 mm; Fühlerlänge 5 mm; Länge des Petiolus $1\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Brasilien. Santa Catharina. 1 ♂. Gesammelt von L ü d e r w a l d t.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Semaeomyia laevis (Enderl. 1906).

Außer den 3 Typen liegen mir jetzt noch 20 Exemplare ebenfalls aus Santa Catharina (Coll. L ü d e r w a l d t)

vor. Auf der Stirn findet sich übrigens eine mehr oder weniger feine Medianfurche vom vorderen Ocellus aus bis zwischen die Basis der Fühler, die aber häufig undeutlich, zuweilen auch unterbrochen ist.

1. Geißelglied so lang wie dick; 2. doppelt so lang und ungefähr $\frac{2}{3}$ des Schaftes, 3. fast so lang wie der Schaft. Hintertibiensporne schwarz, der größere nicht ganz halb so lang wie das 1. Tarsenglied. Die vorliegenden Exemplare scheinen ♀ zu sein (nicht ♂, wie l. c. angegeben).

Hyptia ocellaria (Schlett. 1886).

Brit. Honduras. Manatee. Februar. 1 Exemplar (wahrscheinlich ♂).

Diese Species ist bisher nur aus Mexico, St. Thomas und Cuba bekannt.

Evaniellus Enderl. 1905.

Zool. Anz. 1905 p. 700.

Stett. Ent. Ztg. 1906 p. 245.

Als Typus für diese Gattung hatte ich den *Ev. peruanus* Enderl. festgelegt, zu dem ich l. c. 1906 eine ergänzende Note gegeben habe. Diese Species hat nun an der Stelle, an welcher bei der Gattung *Hyptia* Ill. die Medianader endet, noch einen kleinen braunen chitionösen Punkt, der sie von den beiden anderen Arten unterscheidet. Ich fasse diese beiden letzten Arten nachstehend zu einer Gattung zusammen und es bleibt somit in dieser Gattung nur diese eine Species. Die Gattungsfassung muß daher etwas geändert werden:

Im Vorderflügel ist nur die Costa und die Subcosta (= sc + n) vorhanden; als letzter Rest der Medianader findet sich noch ein brauner chitionöser Punkt an der Stelle, an der bei der Gattung *Hyptia* Ill. die Medianzelle endet. Außer der geschlossenen Costalzelle findet sich keine Spur von Zellen.

Chalcidopterella *) nov. gen.

(Typus: *Ch. chalcidipennis* Enderl. Zool. Anz. 1905
p. 715. Bolivien).

Im Vorderflügel ist nur die Costa und die Subcosta
(= sc + r) vorhanden, die Medianader fehlt völlig und
ist auch nicht durch einen chitionösen Endpunkt angedeutet.

Hierher gehört noch der *Evaniellus gracilis* Enderl.
1905 von Peru.

Die Gattung enthält somit bis jetzt 2 Species:

1. *Chalcidopterella chalcidipennis* Enderl. 1905 (Bolivien).
2. *Chalcidopterella gracilis* Enderl. 1905 (Peru).

1909d

**Zwei neue Jassiden aus dem Stettiner
Museum.**

(Hemiptera — Homoptera.)

Mit 1 Textfigur.

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Fam. Jassidae.

✓ **Subf. Gyponinae.**

✓ **Tribus. Hylicini.**

In seiner Arbeit „The Fauna of British India, Ceylon
and Burma“ stellt Distant die Gattung *Balala* Dist. zur
Division „*Penthimiaria*“ auf Grund des kurzen Scheitels.
Dies ist nun unrichtig, die Gattung gehört in die nächst-
folgende Division „*Hylicaria*“ und zwar ist sie der Gattung
✓ *Sudra* und einer von mir neu beschriebenen Gattung im
Bau des ganzen Körpers, in der Behaarung und auch in
der Färbung ungeheuer ähnlich. Ob der Kopf mehr oder

1) Chalcis — εἶδος — πτέρες, wegen der Ähnlichkeit des Flügels
mit dem Chalcidierflügel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Enderlein Günther

Artikel/Article: [Neue Evaniiden aus Formosa und Südamerika
245-262](#)